

An das Stadtparlament

Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend Auswirkungen des Zinsanstiegs auf die Finanzen der Stadt Winterthur, eingereicht von Stadtparlamentarierin I. Kuster (Die Mitte)

Am 4. Juli 2022 reichte die Stadtparlamentarierin Iris Kuster (Die Mitte) folgende Schriftliche Anfrage ein:

«In den letzten sechs Monaten sind die Zinsen in der Schweiz deutlich angestiegen. In den letzten Jahren profitierte der Finanzhaushalt der Stadt Winterthur stark von den sinkenden bzw. tiefen Zinssätzen.

Aufgrund der Zinswende ergeben sich folgende Fragen:

- 1. Wie sieht die Fälligkeitsstruktur aller Schulden und die entsprechenden Zinssätze dazu aus? In welchem Umfang werden Schulden (Bonds und Darlehen von Dritten) 2022, 2023, 2024 und 2025 fällig und müssen refinanziert werden. Welches sind die jeweiligen Zinssätze für die in den nächsten Jahren fällig werdenden Schulden und mit welchen Zinskosten rechnet der Stadtrat für die Refinanzierung dieser Schulden. (Bitte bei der Beantwortung eine entsprechende Tabelle beifügen.)*
- 2. Mit welchem zusätzlichen Finanzbedarf rechnet der Stadtrat aufgrund des aktuellen Finanzplans? Plant der Stadtrat neue Schulden aufzunehmen? Wenn ja, wie sollen diese zeitlich gestaffelt werden?*
- 3. Erwartet der Stadtrat aufgrund der Neuverschuldung gemäss Frage 2 und den steigenden Kreditkosten mit einer Verschlechterung des Ratings der Stadt Winterthur?*
- 4. Welche Auswirkungen haben die steigenden Fremdkapitalkosten auf den internen Zinssatz, der auch den Eigenwirtschaftsbetrieben verrechnet wird und im Rahmen der Investitionsrechnungen verwendet wird?*
- 5. Plant der Stadtrat aufgrund der steigenden Kapitalkosten spezielle Massnahmen und wenn ja, welche?»*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Die Budgetierung von Zinsaufwänden insbesondere für den Zeitraum des Finanz- und Aufgabenplans (FAP) ist schwierig, da die Märkte sehr volatil sind und vielen Einflussfaktoren unterliegen. Die im FAP enthaltenen Prognosen für die Zinsaufwände bilden die Erwartungen der Märkte zum Budgetierungszeitpunkt ab.

Die für die Prognose massgeblichen Zinsforwards sind im Frühsommer 2022 sehr rasch und sehr stark angestiegen; in den Sommermonaten haben sie sich wieder reduziert. Allein an der Entwicklung in den letzten Monaten sieht man, dass die Planungen sehr starken Schwankungen unterliegen. Die Veränderungen auf den Märkten und die Auswirkungen auf den städtischen Zinsaufwand werden daher regelmässig überprüft, um negative Entwicklungen rechtzeitig antizipieren zu können.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

«Wie sieht die Fälligkeitsstruktur aller Schulden und die entsprechenden Zinssätze dazu aus? In welchem Umfang werden Schulden (Bonds und Darlehen von Dritten) 2022, 2023, 2024 und 2025 fällig und müssen refinanziert werden. Welches sind die jeweiligen Zinssätze für die in den nächsten Jahren fällig werdenden Schulden und mit welchen Zinskosten rechnet der Stadtrat für die Refinanzierung dieser Schulden. (Bitte bei der Beantwortung eine entsprechende Tabelle beifügen.)»

Alle kurz- und langfristigen Finanzierungen inklusive deren Volumen, Zinssätze, Laufzeiten und Vertragspartner/innen sind im Anhang zur Jahresrechnung jeweils einzeln angeführt.

Gegenpartei/Institution	Fälligkeit	Volumen in CHF	Zinssatz
	27.03.2023	125'000'000	0.150%
dv. Basler Kantonalbank		62'500'000	
dv. Credit Suisse		62'500'000	
Zürcher Kantonalbank	31.03.2023	142'857	2.930%
Basler Lebensversicherung	16.09.2024	50'000'000	3.020%
	26.03.2025	120'000'000	0.150%
dv. Basler Kantonalbank		27'000'000	
dv. Credit Suisse		68'000'000	
dv. Luzerner Kantonalbank		25'000'000	
Zürcher Kantonalbank	19.01.2026	40'000'000	1.680%
	17.03.2026	100'000'000	0.050%
dv. Banque Cantonale Vaudoise		30'000'000	
dv. Basler Kantonalbank		35'000'000	
dv. Credit Suisse		35'000'000	
	10.12.2027	100'000'000	0.300%
dv. Basler Kantonalbank		50'000'000	
dv. Credit Suisse		50'000'000	
	20.03.2028	120'000'000	0.100%
dv. Basler Kantonalbank		59'000'000	
dv. Credit Suisse		61'000'000	
	06.06.2029	125'000'000	1.500%
dv. Basler Kantonalbank		101'000'000	
dv. Zürcher Kantonalbank		24'000'000	
Raiffeisen	28.01.2030	100'000'000	2.750%
Allianz Suisse	31.10.2031	20'000'000	1.980%
Postfinance	23.04.2032	100'000'000	0.300%
	24.01.2036	100'000'000	1.500%
dv. Basler Kantonalbank		50'000'000	
dv. Credit Suisse		50'000'000	
Raiffeisen	20.04.2037	100'000'000	1.875%
Basler Kantonalbank	25.03.2038	100'000'000	2.500%
	10.02.2039	100'000'000	2.250%
dv. Credit Suisse		33'000'000	
dv. Raiffeisen		33'000'000	
dv. UBS		34'000'000	

Die nachstehende Tabelle zeigt die in den Jahren 2023 bis 2026 bevorstehenden Refinanzierungen und den derzeit erwarteten Mehraufwand. Der Zinsaufwand wird auf Basis von Zinsforwards geplant. Die Beträge stellen die erwarteten Mehraufwände aus der in dem jeweiligen Jahr anstehender Refinanzierung dar. Die Aufwände sind auf ein ganzes Jahr gerechnet und können aufgrund von unterjährigen Refinanzierungszeitpunkten zum tatsächlichen Mehraufwand des betreffenden Jahres abweichen.

in Mio. CHF	BU 23	FAP 24	FAP 25	FAP 26
Volumen jährl. Refinanzierungen	125	50	120	140
geplanter Mehr-/Minderaufwand aus jeweiligen Refinanzierungen	1.8	-0.6	3.2	0.62

Zur Frage 2:

«Mit welchem zusätzlichen Finanzbedarf rechnet der Stadtrat aufgrund des aktuellen Finanzplans? Plant der Stadtrat neue Schulden aufzunehmen? Wenn ja, wie sollen diese zeitlich gestaffelt werden?»

Die Investitionsplanung 2023 muss das Stadtparlament erst beschliessen bzw. diejenige für die FAP-Jahre 2024-2026 zur Kenntnis nehmen. Die in der folgenden Tabelle angeführten Zahlen entsprechen dem aktuellen Planungsstand gemäss Budgetantrag des Stadtrates. Da der zusätzliche Finanzbedarf stark von den geplanten Investitionsprojekten bzw. von der Höhe des Gesamtinvestitionsvolumens abhängt, können sich die Werte nach Beschlussfassung des Budgets 2023 im Stadtparlament verändern.

In der derzeitigen Planung der Jahre 2023 bis 2026 wurden basierend auf einem angenommenen Realisierungsgrad von 75% für die Jahre 2023-2025 und 70% für das Jahr 2026 folgende Fremdmittelaufnahmen geplant:

in Mio. CHF	BU 23	FAP 24	FAP 25	FAP 26
geplante langfristige Fremdmittelaufnahmen	60	36	49	24

Zur Frage 3:

«Erwartet der Stadtrat aufgrund der Neuverschuldung gemäss Frage 2 und den steigenden Kreditkosten mit einer Verschlechterung des Ratings der Stadt Winterthur?»

In die Erstellung eines Ratings fliessen zahlreiche Faktoren mit ein. Welches Gewicht die Rating-Agenturen dabei der Entwicklung der Neuverschuldung beimessen, ist dem Stadtrat nicht bekannt.

Zur Frage 4:

«Welche Auswirkungen haben die steigenden Fremdkapitalkosten auf den internen Zinssatz, der auch den Eigenwirtschaftsbetrieben verrechnet wird und im Rahmen der Investitionsrechnungen verwendet wird?»

Die derzeitige Berechnungsweise des internen Zinssatzes basiert auf dem gewichteten Durchschnitt der Zinsaufwände der letzten 10 Jahre. Die erfolgte Zinserhöhung wirkt sich daher erst zeitverzögert aus und auch nur dann, wenn die bestehenden fixverzinsten Finanzierungen auslaufen.

Da dieser lange Betrachtungszeitraum die tatsächliche Situation nicht widerspiegelt, wurde die Berechnungsmethode überarbeitet und soll sich künftig gemäss gängiger Berechnungspraxis an den aktuellen und erwarteten Zinsaufwänden orientieren.

Zur Frage 5:

«Plant der Stadtrat aufgrund der steigenden Kapitalkosten spezielle Massnahmen und wenn ja, welche?»

Ziel des Stadtrates ist es, die Fremdmittelaufnahme und damit den Zinsaufwand so gering wie möglich zu halten. Vor dem Hintergrund, dass die räumliche und gesellschaftliche Entwicklung der Stadt, verbunden mit dem Bevölkerungswachstum hohe Anpassungsinvestitionen auslösen wird, werden zusätzliche Fremdmittelaufnahmen erforderlich sein. Als Beispiele sind die «Räumliche Entwicklungsperspektive Winterthur 2040», die Schulraumprognose, generelle Instandhaltungszyklen von Liegenschaften und das Erreichen des klimapolitischen Ziels «Netto Null» bis 2040 zu erwähnen.

Der für 2023 derzeit erwartete Mehraufwand an Zinsen beträgt rund 0,1 Prozent des gesamtstädtischen Aufwandes, weshalb der Stadtrat aktuell keine speziellen Massnahmen aufgrund steigender Kapitalkosten plant. Die Entwicklung auf den Kapitalmärkten wird aber weiterhin laufend genau beobachtet.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon